

**Standortwahl für die geografische
Zusammenlegung des Kantonalen
Laboratoriums, des Veterinäramts und des
Amts für Umwelt**

Anfrage

Die administrative Zusammenlegung des Kantonalen Laboratoriums und des Veterinäramts ist seit dem 1. Juli 2008 in Kraft. Die geografische Zusammenlegung dieser beiden Ämter ist jedoch noch ausstehend, sodass die angestrebten Synergien noch nicht erzielt werden konnten.

Laut Angaben der beiden Staatsräte, die der ILFD bzw. der RUBD vorstehen und somit direkt betroffen sind, sollen die beiden Ämter und das Amt für Umwelt (AfU) ab 2011 im selben Gebäude untergebracht sein.

Offenbar sollen diese drei Ämter in das Gebäude des Autobahnamts (ABA) einziehen. Vorher sind allerdings bedeutende Umbauarbeiten nötig. Die Tatsache, dass es sich um ein geschütztes Gebäude handelt, dürfte weder die planerischen noch die finanziellen Aspekte dieses Umbaus erleichtern.

Fakt ist ausserdem, dass das Unternehmen Cosmital ihre Produktion am Standort Marly eingestellt hat und ihr Gebäude verkaufen will.

Auf den ersten Blick scheint dieses Gebäude die Anforderungen für den Einzug der drei oben erwähnten Ämter sowohl aus technischer (Labors) als auch aus administrativer Sicht (Büros, Sitzungsräume usw.) erfüllen zu können – eine Meinung, die von verschiedenen Personen geteilt wird.

Der Standort in Marly weist mehrere Vorzüge auf. Dazu gehören namentlich:

- die sofortige Verfügbarkeit und der interessante Preis des Gebäudes;
- die Verteilung und Ausstattung der Räumlichkeiten, die den Bedürfnissen der drei Ämter entsprechen und somit nur geringfügige Umbauarbeiten erfordern;
- eine ruhige Umgebung im Grünen, die für die Mitarbeitenden ein angenehmes Arbeitsumfeld bietet;
- die verkehrstechnische Erschliessung mit der künftigen Strassenverbindung Marly–Matran, die besser ist als die des Standorts Givisiez;
- die möglichen Synergien mit dem Landwirtschaftlichen Institut Grangeneuve;
- usw.

Ich bitte den Staatsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele Arbeitsplätze sind von der Zusammenlegung der erwähnten Ämter betroffen?
2. Gebäude des ABA in Givisiez:
 - Wie weit ist die Planung der Umbauarbeiten gediehen?
 - Wie hoch sind die für diesen Umbau veranschlagten Kosten?
 - Stimmt es, dass Schwierigkeiten auftraten, weil es ein geschütztes Gebäude ist?
 - Wie viele Arbeitsplätze kann dieses Gebäude tatsächlich aufnehmen?
 - Wann kann dieses Gebäude in Betrieb genommen werden?

3. Alternativen:

Hat der Staatsrat auch andere Lösungen für die Unterbringung der Mitarbeitenden infolge der Zusammenlegung in Betracht gezogen? Wenn ja, welche?

4. Gebäude Cosmital in Marly:

- Hat der Staatsrat das Gebäude Cosmital als Alternative ernsthaft geprüft?
- War das Gebäude Gegenstand einer detaillierten Studie?
- Hat der Staatsrat die Vor- und Nachteile der beiden möglichen Standorte (ABA/Cosmital) wie die Höhe der Investitions- und Betriebskosten miteinander verglichen? Wenn ja, kann der Staatsrat näher erläutern, was bei diesem Vergleich herauskam?
- Hat er Verhandlungen mit der Eigentümerschaft aufgenommen?

5. Dezentralisierung der Kantonsverwaltung:

- Wie gross ist die Motivation des Staatsrats, öffentliche Organe in die Agglomeration von Freiburg oder in die Bezirkshauptorte zu verlegen?
- In diesem Zusammenhang möchte ich daran erinnern, dass der Staatsrat wenig Begeisterung für das Angebot zeigte, die Lehrwerkstätte in Marly, unmittelbar nach der Pérollesbrücke, zu installieren. Ist dieser Entscheid Ausdruck des Willens, die Kantonsverwaltung hauptsächlich in der Stadt Freiburg zu konzentrieren? Will der Staatsrat im Dossier Cosmital nach derselben Logik vorgehen?

20. Juli 2009

Antwort des Staatsrats

Das neu gebildete Amt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (LSVW) ist eine der Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft (ILFD) unterstellte Einheit und setzt sich zusammen aus der Abteilung Veterinäramt, das sich derzeit am Chemin de la Madeleine 1 in Granges-Paccot befindet, und die Abteilung kantonales Laboratorium in Freiburg (Chemin du Musée 15). Für einen kohärenten Betrieb des LSVW ist es unerlässlich, dass diese beiden Abteilungen im selben Gebäude untergebracht werden.

Die Studien für eine Zusammenlegung aller Labors des Staats Freiburg haben gezeigt, dass eine Zusammenlegung bestimmter Ämter für den Betrieb sinnvoll ist. Deshalb ist vorgesehen, auch das Amt für Umwelt (AfU) und die Sektion Gewässer (SGew) des Tiefbauamts, mit der enge Beziehungen bestehen, ins Raumprogramm aufzunehmen. Diese beiden Einheiten sind gegenwärtig in gemieteten Räumlichkeiten untergebracht.

Das Gebäude des Autobahnamts (ABA) an der Impasse de la Colline 4 in Givisiez gehört dem Staat. Nach dem endgültigen Wegzug des ABA wird das Gebäude vollständig freistehen. Das Gebäude befindet an einem Ort, an welchem der Staat bereits Ableger hat (ITA, KSVA) und der deshalb bereits an das Glasfasernetz angeschlossen ist. Das Gebäude wurde ins Verzeichnis der zeitgenössischen Architektur aufgenommen und muss unabhängig vom Amt, das einziehen wird, einer bedeutenden Renovierung unterzogen werden. Mit dem Um- und Ausbauprojekt, das zurzeit geprüft wird, können die Bedürfnisse und Anforderungen der oben erwähnten Dienststellen erfüllt werden.

Das Gebäude des Unternehmens Cosmital liegt an der Route de Chésalles 21 in Marly. Es steht derzeit zum Verkauf und der Staat Freiburg hat im Rahmen seiner ständigen Analyse des lokalen Immobilienmarktes sein Interesse bekundet. Auch wenn das Gebäude Vorzüge aufweist, kann es die Bedürfnisse der hier behandelten Ämter nur teilweise erfüllen und hätte zusätzliche Ausgaben zur Folge, die den Staat nicht davon befreien würden, in die Renovierung des ABA-Gebäudes zu investieren. Die als Labor eingerichteten Flächen sind doppelt so gross wie die tatsächlich benötigten Flächen. Dagegen reichen die als Büros

eingerrichteten Flächen bei weitem nicht aus. Selbst wenn alle nicht benötigten Laborflächen in Büros umgewandelt würden, fehlten ungefähr 2000 m².

Aus diesem Grund beschloss der Staatsrat, auf einen allfälligen Kauf des Cosmital-Gebäudes in Marly zu verzichten und mit den Abklärungen für den Um- und Ausbau des ABA-Gebäudes zur Unterbringung der Labors und der betroffenen Dienststellen fortzuführen. Dies ist ganz im Sinne der Immobilienpolitik des Staats, die die bestmögliche Nutzung der staats-eigenen Immobilien und die Senkung der Mietkosten zum Ziel hat.

Dem Grossen Rat wird noch dieses Jahr ein Verpflichtungskredit für die Um- und Ausbauarbeiten des ABA-Gebäudes unterbreitet werden. In der Botschaft zum Dekret werden die Fragen von Grossrat Edgar Schorderet detaillierter behandelt werden können. Noch sind die Diskussionen innerhalb der Arbeitsgruppe, die sich mit dem Ausbau des Gebäudes befasst, im Gang.

1. Anzahl Arbeitsplätze

Die Dienststellen, die in das um- und ausgebaute ABA-Gebäude einziehen sollen, zählen mehr als 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

2. Gebäude des ABA in Givisiez

Wie bereits erwähnt wird dem Grossen Rat noch dieses Jahr ein Dekretsentwurf unterbreitet werden, der den Verpflichtungskredit zur Deckung der geschätzten Baukosten zum Gegenstand haben wird. Dank der laufenden Studie werden der Kostenvoranschlag und die Geschossflächen genauer bestimmt werden können. Die Resultate sollten im Herbst vorliegen.

Das Gebäude des ABA wurde ins Verzeichnis der zeitgenössischen Architektur aufgenommen. Deshalb wurde das Um- und Ausbauprojekt im Rahmen der Vorprüfung der Kulturgüterkommission unterbreitet, die Bedingungen für den Erhalt der charakteristischen Bauelemente stellte, der Vergrösserung aber grundsätzlich zustimmte.

Der Zeitplan für die Um- und Ausbauarbeiten wurde noch nicht definitiv festgelegt, doch kann davon ausgegangen werden, dass die Dienststellen Ende 2012 in die Räumlichkeiten werden einziehen können.

3. Alternativen

Es wurde in der Tat ein weiterer Standort geprüft, am Chemin de la Madeleine in Granges-Paccot, wo der Staat Freiburg ein Bauland in der Verlängerung des Gebäudes der Lehrmittelverwaltung besitzt. In diesem Gebäude befindet sich wie bereits erwähnt auch die Abteilung Veterinäramt. Die Abklärungen haben gezeigt, dass diese Parzelle die künftigen Bedürfnisse der Kantonspolizei, die ebenfalls hier anwesend ist, besser befriedigen kann.

4. Gebäude Cosmital in Marly

Die Machbarkeitsstudie für das Gebäude des Unternehmens Cosmital in Marly erlaubte es dem Staatsrat, seinen Entscheid in Kenntnis der Sachlage zu fällen. Der Staat nahm auch Kontakt mit dem Unternehmen auf, das mit dem Verkauf des Gebäudes betraut ist.

5. Dezentralisierung der Kantonsverwaltung

Der kantonale Richtplan Freiburgs sieht eine Verdichtung der Zentren durch eine Konzentration der Tätigkeiten vor. Es ist somit folgerichtig, dass sich die Dienste der kantonalen Verwaltung, die Personen aus dem ganzen Kanton empfangen, in der Agglomeration von Freiburg und in den Bezirkshauptorten befinden. Dadurch wird sichergestellt, dass sie mit privaten und öffentlichen Transportmittel gut erreichbar sind und dass der von den Mitarbeitenden und Besuchern erzeugte CO₂-Ausstoss verringert wird.

In Bezug auf die alten Winckler-Grundstücke in Marly als möglichen Standort für die Lehrwerkstätte erinnert der Staatsrat daran, dass keine Einigung über den Erwerb der benötigten Grundstücke mit den zahlreichen Grundeigentümern in diesem Areal zustande kam. Darauf wies der Staatsrat bereits in seiner Antwort vom 26. April 2005 auf die Anfrage Nr. 807.05 von Grossrat André Meylan hin. So entschied der Staat, von dieser Variante Abstand zu nehmen und stattdessen ein neues Gebäude auf der Pérolles-Ebene zu bauen (die Arbeiten sind derzeit im Gang).

Freiburg, den 7. September 2009